

Studie über Zustände und Zeitprozesse

für Flöte und Klavier

Kompositions-Protokoll

Inhalt:

- Ausdruck
- Daten
- Brainstorming
- Form
- Arbeiten
- Konzept
- Vorwort
- AK
- Fassungen
- Offene Fragen
- Titel

Ausdruck

Alle Ebenen.

Daten:

- 10.03.07: AK (Algorithmische Komposition)-Versuch
- 15.03.07: AK „Flöte-Klavier-Duo-2“: „Zustand 1“ entwickelt.
- 16.03.07: AK „Zustand 1“ in 7 Fassungen auf CD überspielen und Auswahl für die ersten 29 Sekunden („1/Texte/Word“: „Kassetten“: „CDs“: „CD-Listen“: „CD-Liste W-AK/Brainst.“: CD „AK Nr.1“: Nrn. 25-29) und Reinschrift bis T.9. (Finale „Flöten-Klavier-Duo-1“)
- 19.03.07, morgens: Reinschrift T.10-15. Halteton-Versuch T.16-19. (Finale „Flöten-Klavier-Duo-1“)
- 19.03.07, abends: AK „Flöte-Klavier-Duo-2“: „Zustand 1b“ und „Zustand 2“ entwickelt.
- 20.03.07, morgens: AK-„Zustand 1b“ in 7 Fassungen auf CD überspielen und Evaluationen („1/Texte/Word“: „Kassetten“: „CDs“: „CD-Listen“: „CD-Liste W-AK/Brainst.“: CD „AK Nr.1“: Nrn. 30-36).
- 21.03.07, nachmittags: Reinschrift T. 18-22 (Beginn „Zustand 1b“). (Finale „Flöten-Klavier-Duo-2“.)
- 21.03.07, abends: Reinschrift T. 23-28 (Finale „Flöten-Klavier-Duo-2“).
- 23.03.07: Reinschrift T. 29-32 (Finale „Flöten-Klavier-Duo-2“) und Bearbeitungskonzept für den „Zustand 1b“ entwickeln.
- 24.03.07: Reinschrift T.33-47 (Finale „Flöten-Klavier-Duo-3“). Transformation des „Zustands 1b“ (T.18-47) gemäß dem untenstehenden **„Bearbeitungskonzept «Zustand 1b»“**. Dadurch werden die Takte 26-47 neu zu den 26-51 (Finale: „Flöten-Klavier-Duo-4“).
- 25.03.07: Kleine Veränderungen im leisen Teil von „Zustand 1b“ und Layout gestalten.

- 27.03.07: Im lauten 1b-Teil (T.33-38) die beiden **diagonalen Registerfilter** einfügen. Im leisen 1b-Teil (T.40-46) die Toninseln („Monaden“) stimmiger gestalten. Den Schluß des „wieder normalen“ Teils (T.48-52) besser gestalten. Im 1. Teil (T.1-17) zwei 4-Sekunden-Pausen und zwei verlängerte 7/4-Takte (für Pausen-Erweiterungen) einfügen, sowie den Schlußton nach hinten versetzen; dies, um besser faßbare Sinneinheiten zu schaffen. (Finale „Flöten-Klavier-Duo-5“.)
- 29.03.07: AK-Versionen des „Zustands 2“ in 7 Fassungen auf CD überspielen und die Beste auswählen („1/Texte/Word“: „Kassetten“: „CDs“: „CD-Listen“: „CD-Liste W-AK/Brainst.“: CD „AK Nr.2“: Nrn. 1-7).
- 31.03.07: T. 55-60 aus AK ins Finale übertragen (Finale „Flöten-Klavier-Duo-5“).
- 03.04.07: T. 61-74 aus AK ins Finale übertragen (Finale „Flöten-Klavier-Duo-5“).
- 04.04.07, morgens: „Zustand 2“ (T. 55-73) transformieren / überarbeiten (Finale „Flöten-Klavier-Duo-6“): 1. Teil unverändert. 2. Teil hoch hinauf. 3. Teil nur tief (Höhen und Mitten abschneiden). 4. Teil Umkehrung bzw. Krebs des ganzen Blocks.
- 04.04.07, abends: „Zustand 3“ im AK entwickeln, in 7 Fassungen auf CD überspielen und evaluieren („1/Texte/Word“: „Kassetten“: „CDs“: „CD-Listen“: „CD-Liste W-AK/Brainst.“: CD „AK Nr.2“: Nrn. 8-13). (Flöte „verlorene Melodie“.)
- 05.04.07, morgens: AK-Listen für „Zustand 3“ einrichten und Protokoll-Dokument aktualisieren.
- 06.04.07, abends: AK-Liste von „Zustand 3“ einrichten. Flötenstimme T. 78-93 aus AK-Liste ins Finale übertragen.
- 10.04.07: Klaviertöne und Dynamik T. 78-93 aus AK-Liste ins Finale übertragen.
- 10.04.07, abends: „Zustand 4“ im AK entwickelt.
- 12.04.07: AK „Zustand 4“ in 7 Fassungen auf CD überspielen und zwei auswählen.
- 13.04.07: AK-Listen „Zustand“ einrichten und T. 96-97, später T. 98-100 ins Finale eingeben.
- 16.04.07: T. 101-113 von den AK-Listen ins Finale übertragen.
- 17.04.07: T. 114-122 von den AK-Listen ins Finale übertragen.
- 18.04.07: T. 123-135 (138) von den AK-Listen ins Finale übertragen.
- 20.04.07: Dynamik T. 96-135.
- 23.04.07: Arbeit an der über 13 Sekunden dauernden Pause von Takt 136-140. AK-Listen einrichten. T. 141-142 von den AK-Listen ins Finale übertragen.
- 24.04.07: T. 143-150 von den AK-Listen ins Finale übertragen.
- 25.04.07: T. 151-163 von den AK-Listen ins Finale übertragen.
- 26.04.07: T. 164-180 von den AK-Listen ins Finale übertragen. T. 183-187 komponieren.
- 30.04.07: T. 182-193 (➔ 182-197) überarbeiten und erweitern. Idee zum östlichen zeitlosen zweiten Teil.
- 04.05.07: Editieren.
- 09.05.07: Perkussions-Tests. T. 190-210 (➔ 194-214) komponieren.
- 12.05.07: Diverse Änderungen und Ergänzungen.
- 15.05.07: Bis T. 234 weiterkomponieren und T. 196-225 mit Perkussion und Dynamik ausgestalten.
- 18.05.07: Den meditativen Teil (bis T. 243) fertig überarbeiten und abschließen.
- 21.05.07: Letzten Teil editieren (T. 251-257).
- 22.05.07: Bis T. 191 editieren.
- 23.05.07: Im ganzen Stück die Dynamik überarbeiten.
- 25.05.07: Im Finale Dynamik-Reinschrift editieren (T. 55-76).
- 26.05.07: Reinschrift editieren, Titelblätter etc.
- 28.05.07: Werkkommentar schreiben. Mehrklänge ausprobieren und z.T. eingeben.

- 19.05.07: Reinschrift. Vorwort.
- 30.05.07: Reinschrift editieren und ausdrucken. Abschluß.
- 04.06.07: T. 156-175 und 182-190 überarbeiten und eingeben.
- 05.06.07: Den meditativen Teil in Bezug auf die Tondauern überarbeiten.
- 06.06.07: Editieren.

Brainstorming:

- Beginn: Flöte und Klavier rumoren in ihrer jeweiligen tiefsten Lage, langsam und leise. Viel Pedal. Quasi langsame Einleitung. (13.03.07) Oder: Klavier tiefste Töne im Pedal, langsam; Flöte presto poss., tiefste Lage.
- Zustände, die, ineinander verschnipselt, in variiertes / verwandelter (ineinander transponierter) Form wiederkehren. Es dreht sich im Kreis, immer wilder. Dazwischen ev. sogar Fermaten-Pausen. Spielerisch mit dem Material umgehen. Versch. Fassungen.
- Zustände aus Modulen zusammengesetzt. Manchmal auch mehrere Module pro Stimme, die ineinander greifen.
- AK: die unspielbaren Sachen abändern.
- √ „fis“ ausgespart? → Halteton sfz. Nur knappe Irritationen.
- √ Teile von Zustand 2 transponieren (z.B. in ein anderes Register: Okt. & Trit.), in Krebs und Umkehrung setzen (plug-in).
- später Klavier gr. 7 (wie Flöte am Anfang).
- Flöten-Kantilene, aber fast nur Luft, Klav.-Akk. (jeweils die Töne einer AK-Phrase im tiefsten Register zusammennehmen), das Resultat verschnipseln und in den Zustand 2 hineinsetzen.
- ev. Zustand 2 mit viel Luft.
- Zustand 4: Akkordklumpen, Flöte fast nur Luft
- Mehrschichtigkeit
- Ab T. 182 (nach 6 1/2 Min. strengem Strukturalismus) kippt das Stück völlig aus dem seriellen Korsett heraus in eine Art zeitlose koreanische Flötenmonodie mit perkussiver Klavierdeckel-Begleitung (mit Zeigefingern der rechten und linken Hand auf dem Klavierdeckel: durch den Hohlraum zwischen Klavierdeckel und Tasten ist ein guter und dynamisch differenzierter Klang möglich. (Von hier an das Gefühl einer pulsierenden Zeit mehr und mehr aufgeben, schließlich ganz loslassen. Nur noch die Dauer eines sehr ruhigen Atems kann als Maß dienen.) Gliss. u. Vibr.
Die Metronomangaben und die Rhythmen dienen nur der Orientierung. Die Musik soll wie in tiefer Versunkenheit improvisiert klingen. → Die Metronomangaben und differenzierten Rhythmen sind zwar genau einzuhalten, aber sie sind so zu spielen, daß sie wie aus tiefer Versunkenheit improvisiert klingen.
 - Ossia: T. 243, Flöte statt c1: g1
 - Ev. Flötenstimme improvisieren, dann dazu die Perkussion improvisieren.
 - Beim Komponieren viel Zeit lassen. Immer wieder auf gleichen Tönen einsetzen. Ev. nur die 4 Töne d-es-a-b mit Inflektionen.
 - Freie Improvisation möglich / Ossia-Schluß: Statt der nachfolgenden 4 Schlußakte, die nur als Vorschlag gemeint sind, kann auch eine unbestimmte Dauer in dieser Art frei improvisiert werden.
- Nach einiger Zeit in dieser meditativen Phase (2 Min.: 6:50 - bzw. T. 191 bis 8:48 bzw. T. 249) in die letzte Phase (1 1/2 Min.) übergehen: versinken im Geräusch (ev. Mehrklänge und Flageolets, oder Haiku-Material, Klavier nur Triller auf dem Klavierdeckel.
- „Stillstand: Vollkommen ruhig und vom Gefühl her zeitlos ein paar (abgehoben klingende) Flöten-Mehrklänge mit Klavierdeckeltriller-Begleitung improvisieren. Leise, meditativ.“
- Eigentlich hätte ich gerne einen reicheren Schluß komponiert. Aber die Logik des Konzeptes in diesem Stück zwang mich dazu, zu diesem Schluß-Stillstand zu kommen.

Form:

- Zustand 1: abstrakte Einzelmomente (T.1-15) → AK-Nr. 27: Flöte-Klavier-Duo, Zustand 1 (4), guter Anfang, ev. bis Pause bei 29'' nehmen
 - Innehalten: den ausgesparten Ton „fis“ gestalten (1.Fassung im Finale „Flöten-Klavier-Duo-1“: T.16-19). Nein, zu gekünstelt, paßt nicht in den sachlichen Kontext. → Reduziert auf nur einen gehaltenen Ton „fis3) T.15-17.
 - Zustand 1b (verdichteter Zustand 1). Abruptes Ende, Kurzpause → AK-Nr. 36: Flöte-Klavier-Duo, Zustand 1b (7),
 - 1. Bearbeitungsidee (verworfen): zusätzliche Stopps (von jeweils 1-2 Viertel) einbauen bei 33 (2 Viertel), 39 (2), 45 (1) und 52 (2). Dann den letzten tiefen Klavierton hängen lassen. Ev. nur bis Sekunde 36 (in Takt 36) ausschreiben und dort das tiefe „A2“ hängen lassen.
 - Zustand 1 nicht bearbeiten, aber Zustand 1b bearbeiten: mit Pausen versetzen (Irritation) und/oder Pausen wegstreichen (Verdichtung) oder 1b kürzer. →
 - **Bearbeitungskonzept Zustand 1b, gilt:** Die AK-Liste Zustand 1b in vollem Umfang in Noten setzen (1 Min.). (Finale-Fassung: „Flöte-Klavier-Duo-3“, T. 18-48) Dann bearbeiten. (Finale-Fassung: „Flöte-Klavier-Duo-4“, T. 18-52.)
 - [17 Sek.] → 15 Sek. normal. Dann 1. Pause.
 - Danach geht es [11 Sek.] → 10 Sek. weiter wie bis anhin. Dann 2. Pause.
 - Danach findet eine plötzliche Verdichtung statt (Pausen wegstreichen, Taktzahlen unverändert lassen) und gleichzeitig spielt die Flöte nur noch im höchsten Register, [13 Sek.] → 10 Sek. Dann nächste Pause.
 - Danach findet eine plötzliche Verdünnung statt (Pausen einsetzen, Taktzahlen unverändert lassen) und gleichzeitig spielt die Flöte nur noch im tiefsten Register, [19 Sek.] → 15 Sek.
 - Dann nächste Pause. Danach geht es kurz ([11 Sek.] → 10 Sek.) normal weiter, dann bleibt plötzlich das tiefe „a“ hängen.
 - AK-Dauer: 1 Min.
 - Zustand 2 (stets cresc.)
 - Zustand 4: Akkordklumpen, Flöte fast nur Luft
-

Arbeiten:

- √ Zustand 1 AK-Übertragung in die Partitur kontrollieren. (Auch die Pausen kontr.) → nicht notwendig, da sowie transformiert.
- √ Zustand 2 vollumfänglich in die Partitur umsetzen und anschließend überarbeiten.
 - √ Ev. Pause nach Verdichtung in T. 60.
- √ Zustand 2 (stets cresc.)
- √ Zustand 3: Flöte „verlorene Melodie“. Sempre Ped.
- √ Zustand 4 evaluieren
- √ Zustand 4 (ab T. 96), Dynamik: dynamisch global je nach Register gestalten (leise beginnen): c1-h- → p, c2-h2 → mp, c3-h3 → mf (die Flöte führt, das Klavier folgt). Phrasierungen.
 - → Neues Konzept ab T. 156: globaler gestalten.
- √ optimieren
- √ 4-doppelklick

- Dynamik
- Phrasierung (mind. Legatobögen)
- √ Holzblock einfügen (zuerst in Testdatei Klänge testen)
- √ Dynamik im meditativen Teil.
- √ Besonders den meditativen Teil editieren.
- Zusätzliche Vorzeichen setzen. Bis T. 191 durchgesehen.
- Programmnotiz
- Vorw., Titelblatt etc.
- √ den Teil T. 141-179 im 2. Teil allmählich verdichten
- √ Den Ton T.182 länger
- √ die überarbeiteten Teile mit Legatobögen versehen
- √ VB im letzten Teil: eingefrorene Klänge
- √ Ab T. 191: vorzugsweise Baßflöte, auch Altflöte, aber auch mit gr. Flöte spielbar. → Hördateien
- √ Im zweitletzten Teil die Tondauern länger.
- √ S. 14/15 edit.
- √ Zustand 4: neues Dynamikkonzept
- √ auf vollst. Takte kontr. (z.B. T.170)
- √ Im zweitletzten Teil permanente Klangveränderungen in der Flöte (bamboo etc.) → T. 196

Konzept:

√ Sachliche, nüchterne, directionslose Radikalität, kompromißlos. Harte Filmschnitte verhindern jegliches Schwelgen. Immer auf das substanziell Notwendige reduziert. Nur knappe Irritationen des scharf festgelegten Verlaufs.

√ Die algorithmischen Vorgaben werden stark bearbeitet, um hörbar nachvollziehbare und doch ambivalent bleibende Zusammenhänge zu schaffen. Es ein Spiel mit der menschlichen Wahrnehmung in Bezug zum Ablauf der Zeit, indem die menschliche Wahrnehmung gerne Zusammenhänge schafft, wo fast keine vorhanden sind. Wie werden welche Felder von wem zu welchen Sinneinheiten zusammengenommen? So trennt die längste Pause des Stückes (über 13 Sekunden von Takt 136-140) identisches Material in separate Abschnitte, während umgekehrt kontrastierende Materialien in gemeinsame Abschnitte zusammengezwungen werden. Eben eine Studie über Zustände und Zeitprozesse und ihre Wahrnehmung. (Im Gegensatz zu „mira schinak“, das locker Klänge aufsammlte, die am Wegrand lagen.)

√ Die per AK erzeugten Tonhöhen sind in ihren Bewegungen stark eingeschränkt, damit die Aufmerksamkeit des Hörers sich auf die anderen Prozesse richtet (Verdichtung-Verdünnung, Registerfilter usw.). Streng definierte Pausen- und Abschnittsdauern, Tonfolgen und Melodierichtungen erzeugen ein strukturelles Korsett, das ad absurdum geführt wird.

√ Ab Takt 96: Bei der Flöte sind die kurzen Tondauern unbedingt extrem kurz zu spielen, so daß der Eindruck eines ersterbenden Klanges entsteht, der gar nicht richtig zum Klingen kommen kann. Das hängt mit dem Gesamtkonzept des Stückes zusammen, das Randbereiche des Klanglichen beider Instrumente erkundet, ohne aber auf die in der aktuellen zeitgenössischen

Musik üblichen Geräuschklänge zu rekurrieren, sondern indem sie im Bereich der normalen Tonerzeugung bleiben.

√ Im ersten Teil: Präzise definierte Anzahl Töne bei Tonfolgen, präterminierte Pausendauern und Abschnittsdauern, melodische Direktionalität. Am Rande des traditionellen Instrumentalklanges. Streng algorithmisch.

Im zweiten Teil: Offene Zeitlosigkeit. Meditative Klanggestaltung. Frei assoziativ.

Im dritten Teil: das Einfrieren des Klanges.

√ Gemessene Zeit, empfundene Zeit, Stillstand (verlorene Zeit / verlorenes Zeitempfinden)

- √ Eigentlich hätte ich gerne einen reicheren Schluß komponiert. Aber die Logik des Konzeptes in diesem Stück zwang mich dazu, zu diesem Schluß-Stillstand zu kommen.

Vorwort

Ab Takt 96: Bei der Flöte sind die kurzen Tondauern unbedingt extrem kurz zu spielen, so daß der Eindruck eines ersterbenden Klanges entsteht, der gar nicht richtig zum Klingen kommen kann. Das hängt mit dem Gesamtkonzept des Stückes zusammen, das Randbereiche des Klanglichen beider Instrumente erkundet, ohne aber auf die in der aktuellen zeitgenössischen Musik üblichen Geräuschklänge zu rekurrieren, sondern indem sie im Bereich der normalen Tonerzeugung bleiben.

➔ **Aktueller Punkt**

AK

AK-Resultate auf CD „AK Nr.1“

Flöte-Klavier-Duo-2: Zustand 1 (T.1-15), gilt

(setq vp (list

(new random 61 62 75 76 89 90) ; **Flöte**

(new random 21 22 23 24) ; **Klavier**

(new random 103 104) ; **Klavier**

));

(setq rp (list

(new random (new cycle s #(h))

(new cycle s s #(h.))

(new cycle s s s s #(h..))

(new cycle s s s s s s #(h...)))

#(h) #(h.) #(h..))

) ; **Flöte**

(new random (new cycle s #(h)) (new cycle s #(h.)) (new cycle s #(h..)) (new cycle s #(h...))) ; **Klavier**

(new random (new cycle s #(h)) (new cycle s #(h.)) (new cycle s #(h..)) (new cycle s #(h...)))

#(h) #(h.) #(h..) ; **Klavier**

))

(setf dp (list

(new heap of (range 61 64))

(new heap of (range 61 64))

(new heap of (range 61 64))

));

```
(multi-events vp rp '(0 10 10)
:dyn-pats dp
:tempo 120
:unlock-backward-shift -0.05
:avoid-octave-steps t
:avoid-octaves t
:avoid-primess t
:avoid-pitch-reps t
:go-next-limit 100
:print-midi t)
```

Flöte-Klavier-Duo-3: Zustand 1b (T.18-52, bearbeitet gem. „Form“), gilt

```
(setq vp (list
(new random 61 62 75 76 89 90) ; Flöte
(new random 21 22 23 24) ; Klavier
(new random 103 104) ; Klavier
));
```

```
(setq rp (list
(new random (new cycle s #(h) )
(new cycle s s #(h) )
(new cycle s s s s #(h..) )
(new cycle s s s s s s s s #(h..) )
#(h) #(h..) #(h..)
) ; Flöte
(new random (new cycle s #(h)) (new cycle s s #(h..)) (new cycle s s s #(h..))
(new cycle s s s s #(h...))) ; Klavier
(new random (new cycle s #(h)) (new cycle s s #(h..)) (new cycle s s s #(h..))
(new cycle s s s s #(h...)) #(h) #(h..) #(h..)) ; Klavier
))
```

```
(setf dp (list
(new heap of (range 61 64))
(new heap of (range 61 64))
(new heap of (range 61 64))
));
```

```
(multi-events vp rp '(0 10 10)
:dyn-pats dp
:tempo 120
:unlock-backward-shift -0.05
:avoid-octave-steps t
:avoid-octaves t
:avoid-primess t
:avoid-pitch-reps t
:go-next-limit 100
:print-midi t)
```

Flöte-Klavier-Duo-6: Zustand 2, Var. 3 (T.55-76), gilt

```
(setf mel (list
(new random 1 2 5)
(new random 1 2 5)))
```

```
(setf rhy (list (new cycle
(new cycle s s for 3)
(new random #(q) #(q.) for (new random 0 1)))
(new cycle
```



```

      (new cycle s)
      (new random #(q) #(q.) for (new random 0 1))))))

(multi-events mel rhy '(0 10)
 :step-start (list (new cycle
                   (new cycle 60 60 60 60 60 for 1)
                   for 6)
                  (new cycle
                   (new cycle 21 21 21 21 for 1)
                   for 5))
 ; :lb '(60 21)
 ; :ub '(96 108)
 :tempo 120
 :strict-step-start t
 :avoid-octaves t
 :avoid-octave-steps 2
 :avoid-pitch-reps 2
 :go-next-limit 300
 :print-midi t
 :time-bound 40)

```

Flöte-Klavier-Duo-7: Zustand 3 (T.78-93), gilt

```

(setq vp (list
 (new random 60 62 64 66 68) ; Flöte
 (new random 21 22 23 24 25 26 27 28) ; Klavier
 (new random 21 22 23 24 25 26 27 28) ; Klavier
 (new random 21 22 23 24 25 26 27 28) ; Klavier
 ))

(setq rp (list
 (new random h h. h.. w w. w.. w... #(h) #(h.) #(h..))
 ; Flöte
 (new random h h. h.. w w. w.. w...)
 ; Klavier
 (new random h h. h.. w w. w.. w...)
 ; Klavier
 (new random h h. h.. w w. w.. w...)
 ; Klavier
 ))

(setf dp (list
 (new random 22 23) ; pppp ppp 36 49 62 75 88 101
 (new random 36 49 62 75 88) ; pp p mp mf f
 (new random 36 49 62 75 88)
 (new random 36 49 62 75 88)
 ))

(multi-events vp rp '(0 10 10 10)
 :dyn-pats dp
 :tempo 60
 :unlock-backward-shift -0.05
 :avoid-octave-steps t
 :avoid-octaves t
 ; :avoid-primes t
 ; :avoid-pitch-reps t
 :go-next-limit 100
 :print-midi t)

```

(4.4.2007)

Durations:

h = 2.0 (auch Pausen)
 h. = 3.0 (auch Pausen)
 h.. = 3.5 (auch Pausen)
 w = 4.0
 w. = 6.0
 w.. = 7.0
 w... = 7.5

(Takt 79, Flöte von einer Halben auf eine punktierte Halbe verändert. Paßt ins System.)

Flöte-Klavier-Duo-8: Zustand 4 (T.96-135 u. 141-179, Fass. 6; f. Fass. 7 T.156-175 manuell überarbeitet), gilt manuell Akkordklumpen zur Klavierstimme setzen

```
(setq vp (list
  (new random 1 -1 2 -2 5 -5 6 -6) ; Flöte
  (new random 11 13 10 14 5 6 -6) ; Klavier
  ));

(setq rp (list
  (new random t #(t) #(s) #(s.)) ; Flöte
  (new random (new cycle s #(e)) (new cycle s #(q)) (new cycle s #(h))
  (new cycle s #(h...)))
  )); Klavier

(setq dp (list
  (new heap of (range 61 64))
  (new heap of (range 61 64))
  ));

(multi-events vp rp '(0 10)
  :dyn-pats dp
  :tempo 80
  :step-start '(60 21)
  :lb '(60 21)
  :ub '(96 36)
  :unlock-backward-shift -0.05
  :avoid-octave-steps t
  :avoid-octaves t
  :avoid-primess t
  :avoid-pitch-reps t
  :go-next-limit 10000
  :print-midi t)
```

Fassungen:

- „Flöte-Klavier-Duo-1“: Übergang von Zustand 1 zu Zustand 1b mit „fis“ in mehreren Oktaven ausgestaltet.
- „Flöte-Klavier-Duo-2“: Übergang von Zustand 1 zu Zustand 1b knapp und sachlich mit nur einem einzigen hängenden Klavierton. Diese Fassung läßt AK-Zustand 1b unverändert und endet in Takt 33 mit dem hängenden tiefen „a“.
- „Flöte-Klavier-Duo-3“: Zustand 1b wird weitergeführt, aber unverändert gelassen
- „Flöte-Klavier-Duo-4“: Zustand 1b von „Flöte-Klavier-Duo-3“ wird dichtemäßig bearbeitet.
- „Flöte-Klavier-Duo-5“: Im lauten 1b-Teil (T.33-38) die beiden **diagonalen Registerfilter** einfügen. Im leisen 1b-Teil (T.40-46) die Toninseln („Monaden“) stimmiger gestalten. Den Schluß des „wieder normalen“ Teils (T.48-52) besser gestalten. Im 1. Teil (T.1-17) zwei 4-

Sekunden-Pausen und zwei verlängerte 7/4-Takte (für Pausen-Erweiterungen) einfügen, sowie den Schlußton nach hinten versetzen; dies um besser faßbare Sinneinheiten zu schaffen. (vgl. „Daten“: 27.3.2007.)

- „Flöte-Klavier-Duo-6“: Zustand 2 (T. 55-73) überarbeitet.
- „Flöte-Klavier-Duo-7“: Zustand 4 (T. 156-175) und 182-190 überarbeitet

Offene Fragen:

- (√) Ev. beim Zustand 1 (T. 1-15) einige Einzeltöne in Klavier und Flöte als Geräusche. (Je nach weiterem Verlauf des Stückes.)
- √ Übergang von Zustand 1 zu Zustand 1b (siehe „ Fassungen“)
- √ Ev. Zustand 1 und 1b noch mit Pausen versetzen
- √ Ev. Zustand 1 und 1b gewichten → Steigerung: sowohl die Dichte gewichten (mit Pausen versetzen bzw. Pausen streichen) als auch die Flötenregister gewichten (Töne ersetzen).

Titel:

- Studie (über Zustände und Zeitprozesse) für Flöte und Klavier
- Zustände, Konstellationen, (engl. states)
- stati immutabili, in stati immutabili (sic., verifizieren lassen) → eigentlich nicht korrekt, denn sie verändern sich ja und sind nicht immobil